

Lebensgröße gehaltenes Bild die Augen der Beschauer unwillkürlich immer wieder zu sich hin; es war das Bildniß der Kronprinzessin vonn, und wer nur einmal in die Nähe der hohen Frau gekommen war, dem mußte es schwer werden zu entscheiden, ob er die ungemeine Ähnlichkeit in diesem lieblichen Munde Worte zu leihen schien, oder die unbeschreibliche Anmuth der Stellung, die weiche Kleidung, den Faltenwurf und die trefflichen Halb tinten, mehr bewundern sollte, die an den Pinsel Corregio's erinnernd, das vorzügliche Talent des jungen Künstlers beurfundete. — Hin und wieder hörte man häufig die Frage: wer dieser Wilhelm Müller sei, der seinen Namen so bescheiden in die äußerste Ecke gedrängt; doch erfuhr man nichts weiter, als daß er, ein Kind des Landes, schon zwei Jahre die Kunstschule besuche, und, seines jugendlichen Alters ungeachtet, ein Muster des Fleißes und der guten Aufführung sei.

Währenddem aber saß der Belobte mit einigen seiner Gefährten in einer der duftenden Lauben des reizenden — hlschen Gartens, und sein Freund, der fröhliche Herrmann, entlöpfelte so eben ein Fläschchen edlen Hochheimer, denn es sollte heute hoch hergehen am Ehrentage seines lieben deutschen Wilhelm's, wie sie ihn der altdeutschen Tracht wegen, die er beständig trug, gewöhnlich nannten, und sie ließen in dem kleinen Kreise die Gläser freudig auf sein Wohl erklingen; denn Alle hatten den sanften fleißigen Jüngling herzlich lieb, und selbst der gutmüthige Spott, den er sehr oft über sein schüchternes, fast kindliches Wesen erdulden mußte, hatte nichts Verwundendes. Sie gönnten ihm neidlos die Auszeichnung, die ihm heute durch das eben empfangene Belobungs-Dekret zu Theil geworden war, Wilhelm aber blieb auch heute seinem einmal gefaßten Grundsatz: seiner zarten Constitution wegen, nie Wein zu trinken, getreu; und goß gleichsam als Libation ein paar Tropfen des edlen Lebensaftes in das vor ihm stehende Glas klaren Wassers, mit dem er, den Genossen freundlich dankend, Bescheid that, dann aber das blizende Auge wie in sich selbst zurückziehend, lehnte er sich in den Sessel zurück, und ein Zug wehmüthiger Trauer, der sein schönes ausdrucksvolles Gesicht beschattete, deutete an, daß seine Gedanken in eine liebe Ferne schweiften; doch endlich erweckte

das eifrige Gespräch seiner Freunde ihn aus seiner Träumerei, und auch er äußerte seine Theilnahme an einem Gegenstand, der seit gestern, wie jedes auffallende Unglück, alle Zungen der Residenz in Bewegung setzte, um nach einigen Tagen in dem Strom neuer Begebenheiten unterzugehen.

12.

Seit vier Wochen nämlich war es im Hôtel de Pologne sehr lebendig gewesen, denn seit dieser Zeit hatte der Graf Breza mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, — dessen die Leser sich vielleicht noch erinnern — aus Karlsbad zurückkehrend, die besten Zimmer des Gasthofes in Besitz genommen; der Andrang von Besuchenden war sehr groß, da die gräfliche Familie, als eine der Edelsten, bei Landsleuten und Fremden in höchster Achtung stand, und man beeiferte sich in allen Circeln, ihnen diese zu beweisen. Die erste Zeit war unter den nöthigen Besuchen, und der Besichtigung der Merkwürdigkeiten Dresdens, verlossen, doch benutzte man die folgenden Tage zu mehreren Ausflügen in die herrliche Umgegend, und auch am vorletzten, als am Namens-tage der . . ischen Gesandtin hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen zu einer Fahrt nach dem — stein vereinigt, von der man erst Abends in reichgeschmückten Gondeln zurückzukehren gedachte. Was der feinste Geschmack mit Pracht und Eleganz im Bunde darbieten können, war hier aufgeboten worden, um den Tag zu einem der genüßreichsten zu machen, und als der herannahende Abend den mannigfaltigen Ergötzlichkeiten, die Natur und Kunst hier boten, Schranken zu setzen schien, da ertönten, wie auf Beentruf, hinter allen Büschen die heitern Klänge eines der lieblichen Musikchöre, wie sie das nahe Böhmen oft sendet. Bald wirkte der Zauber der schönen Tanzmusik belebend auf die Süße der jüngeren Herrschaften, die sich fröhlich im raschen Wirbel dreheten, und als endlich die glänzende Scheibe des Mondes schon längst die Fluren versilberte, und ein kühler Nachtwind die Erhigten zum Ausbruch mahnte, da schien die Mahnung Allen zu früh, und nur ungern trennte man sich von dem reizenden Ort.

(Fortsetzung folgt.)